

Schlussbericht Nothilfe Pemba Jahresbericht 2022

Das Ziel unseres Projektes ist, über lokales Theater Verständnis und Dialog zwischen den ansässigen Dorfgemeinschaften und den zugezogenen Vertriebenen zu fördern. Zum anderen wird Kleinunternehmer:innen aus dem Norden mit bescheidenen Bargeldauszahlungen unkompliziert zu einem kleinen Startkapital verholfen.



Theateraufführungen konnten trotz den üblichen Schwierigkeiten in den Zentren von Mecufi, Montepuez und Ancuabe vor mehr als 9'000 Zuschauer:innen durchgeführt werden. Zusammen mit den lokalen Behörden hat NoHo Unternehmer:innen aus den nördlichen Distrikten ausfindig gemacht und ihnen Direkthilfe von jeweils 3-5'000 MZN (ca. 50-80 CHF) als Startkapital für einen Kleinhandel abgegeben. Insgesamt profitierten so 84 Frauen und Männer (davon ca. 2/3 Frauen). Tüchtige Unter-

nehmer:innen wurden auch mit mehr als einem Beitrag ermutigt. Das Startgeld erlaubte ihnen, Handel mit Nahrungsmitteln oder Gütern des täglichen Bedarfs aufzuziehen. Einige nähten oder produzierten Gebäck, das sie auf der Strasse verkauften; beliebt ist auch der Vertrieb von Handy-Kreditkarten.

Eine stichprobenmässige Auswertung von 12 Händler:innen im Juli 2022 ergab, dass sie dank dem Startkapital zwischen 500 und 18'000 MZN, durchschnittlich 4'000 MZN, erwirtschaften konnten; am lukrativsten scheint das Geschäft mit Altkleidern.

Projektorganisation

Verantwortlich für die Durchführung des Projekts ist ein Komitee aus Vertretern des Mosambik-Netzwerks und fepa. Dieses steht in engem Kontakt mit Novos Horizontes (NoHo), der Partnerorganisation vor Ort. NoHo ist im Bereich sozialer Kommunikation in den Dörfern und Aussenbezirken Pemas tätig u.a. mit erzieherischem Theater („teatro dos oprimidos“) und Sendungen im Lokalradio zu den Themen Gleichberechtigung, Erziehung, Gewaltprävention und Gesundheit. NoHo wirkt auch im Auftrag von Helvetas und UNICEF.





Finanzieller Bericht

Schwierigkeiten gab es dieses Jahr mit Überweisungen aus der Schweiz, da die mosambikanische Regierung die Finanzierung der lokalen NGOs vermehrt kontrollieren will. Insgesamt wurden 13'260 CHF überwiesen, davon gingen ca. 12% an NoHo als Entschädigung für ihre Arbeit; Spesen wurden nach effektivem Aufwand erstattet.

Weitere Informationen auf der fepa Webseite:
<https://fepafrika.ch/cabo-delgado>

Ausgabenbericht

	MZN	CHF
Theater	331'720	5'103.00
Direkthilfe	388'084	5'971.00
Transporte	24'000	369.00
Verschiedenes	12'430	191.00
Mandatsentschädigung		
NoHo	105'673	1'626.00
Total	861'907	13'260.00

Korruption und Klimawandel halten das Land im Würgegriff. Die Armutrate in Mosambik ist gemäss Weltbank¹ eine der höchsten weltweit und erfuhr einen markanten Anstieg zwischen 2015 und 2020, nämlich von 48% auf 63% (Cabo Delgado: 77%). Das bedeutet, dass 19 Millionen Menschen mit weniger als 40 MZN (-.63 CHF) am Tag auskommen müssen.

Mitschuld an dieser Krisensituation trägt auch die Credit Suisse mit ihrem verantwortungslosen, wohl sogar kriminellen, Kreditkandal in Mozambique.²

Auch im zweiten Jahr dieser Nothilfeaktion ist es den vereinten (Un-)Sicherheitskräften aus Polizei, Armee und Söldnertruppen nicht gelungen, die Kontrolle über die Provinz Cabo Delgado zurückzugewinnen. Mit dem allgemeinen Run auf fossile Energiequellen ist abzusehen, dass vorab westliche Staaten (EU und USA) eher dem lokalen Regime hofieren und sich mit einer raschen, militärischen Scheinlösung abfinden, als einen dauerhaften, politisch und sozial abgesicherten Frieden auszuhandeln. Der Aufstand gegen die Ausbeutung und Unterdrückung durch ihre eigene Regierung, geschürt von externen islamistischen Kräften, hatte bis jetzt mehrere Tausend Tote und über eine Million Vertriebene zur Folge.

¹ Mozambique Country Partnership Framework, 23 Feb

² <https://keesa.ch/laender-themen/mosambik/>